

# Konjunkturreport Frühjahr 2017

Geschäftsklima im Land Bremen im Aufwind

I. Quartal



**Handelskammer Bremen**  
für Bremen und Bremerhaven

## **Inhalt**

Die Lage der Wirtschaft im Land Bremen im Überblick	2
Die wirtschaftliche Lage nach Branchen	5
Industrie	5
Baugewerbe und Immobilienwirtschaft	6
Einzelhandel	6
Groß- und Außenhandel	7
Verkehrswirtschaft	8
Gastgewerbe	8
Kreditgewerbe	9
Dienstleistungen	9
Tabellenanhang	11
Methodische Hinweise	12

### **Impressum:**

#### **Herausgeber**

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

#### **Ansprechpartner**

Dr. Matthias Fonger, Dr. Andreas Otto, Dr. Friso Schlitte

#### **Veröffentlichung**

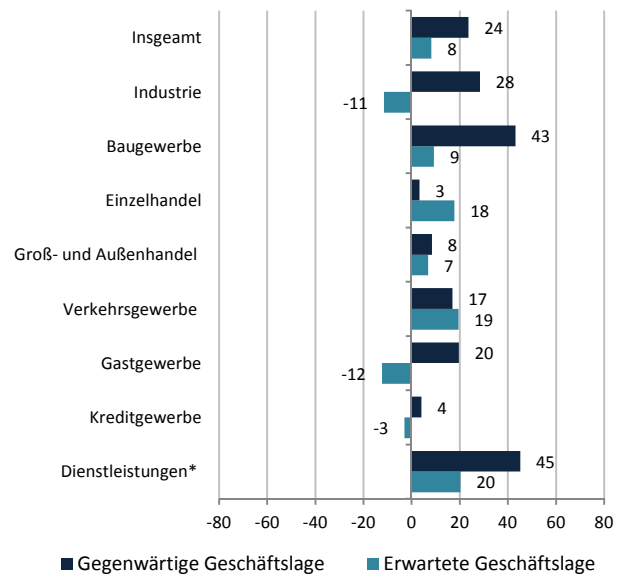
12. Mai 2017

# Die Lage der Wirtschaft im Land Bremen im Überblick

Das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft hat sich im I. Quartal 2017 aufgehellt. Sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven haben sich die Einschätzungen zu Geschäftslage und Geschäftserwartungen verbessert. Während die konjunkturelle Lage in der Stadt Bremen im langjährigen Vergleich erstmalig seit etwas über einem Jahr wieder überdurchschnittlich gut bewertet wird, zeigt sich das Geschäftsklima in der Bremerhavener Wirtschaft aber nach wie vor eingetrübt. Im Durchschnitt für das Land Bremen ergibt sich daraus zum zweiten Mal in Folge eine Verbesserung des Geschäftsklimas, welches sich nun im Vergleich zum zurückliegenden Zehnjahreszeitraum auf leicht überdurchschnittlichem Niveau befindet – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2017 bei 374 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

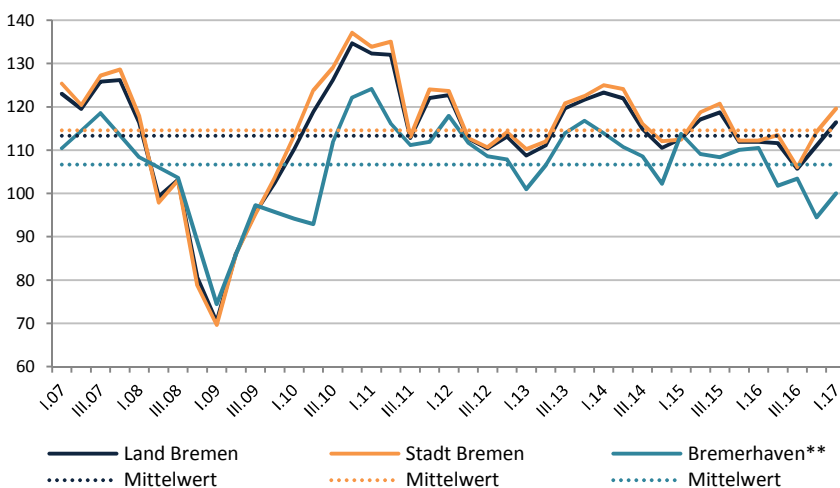
Die aktuelle Geschäftslage wird im Land Bremen nach wie vor überwiegend positiv bewertet. Rund ein Drittel der befragten Unternehmen beurteilt die gegenwärtige Situation als „gut“, weitere 60 Prozent sind mit ihrer derzeitigen Lage zufrieden und nur etwas weniger als jedes zehnte Unternehmen schätzt die Geschäftslage als „schlecht“ ein (Saldo: +24). Besonders zufrieden zeigen sich weiterhin die Dienstleister\* (Saldo: +45) sowie die Unternehmen im Baugewerbe (Saldo: +43). In etwa neutral fallen die Lageurteile im Einzelhandel (Saldo: +3) und im Kreditgewerbe (Saldo: -8) aus. Negative Lageurteile sind in den betrachteten Branchen momentan nicht zu verzeichnen.

**Lage und Erwartungen nach Branchen**  
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Geschäftsaussichten werden weiterhin weniger positiv bewertet als die Gegenwart. Aktuelle Zahlen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung deuten zwar eine leicht ansteigende Dynamik von Produktion und Handel an. Eine Vielzahl wirtschaftlicher und politischer Risiken innerhalb und außerhalb Europas sorgt aber nach wie vor für Verunsicherung. In der Summe rechnen die bremischen Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten mit einer leichten Verbesserung der Geschäftslage (Saldo: +8). Vergleichsweise positiv blicken die Dienstleister (Saldo: +20), das Verkehrsgewerbe (Saldo: +19) und der Einzelhandel (Saldo: +18) in die Zukunft. Gedämpft zeigen sich jedoch die Erwartungen im Gastgewerbe (Saldo: -12) und in der Industrie (Saldo: -11).

**Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft**  
IHK-Konjunkturindikator



Alles in allem zeigt sich das Geschäftsklima im Land Bremen im Aufwind. Der Handelskammer-Konjunkturindikator steigt zum zweiten Mal in Folge um +5 Punkte und notiert mit 116 Punkten im zehnjährigen Vergleich auf leicht überdurchschnittlichem Niveau (113 Punkte).

**Anmerkungen:**

\* Nachfolgend immer ohne Handel, Verkehrs-, Gast- und Kreditgewerbe.

\*\* Vor 2010 erfolgten die Erhebungen in Bremerhaven nur im I. und III. Quartal. Die fehlenden Werte wurden durch gleitende Durchschnittswerte ersetzt. Dies gilt auch für weitere Abbildungen in diesem Bericht, ohne dass dies jeweils gesondert kenntlich gemacht ist.

## Niveaunterschied in Bremen und Bremerhaven

Das Geschäftsklima hat sich im Vergleich zum Vorquartal an beiden Standorten im Zwei-Städte-Staat verbessert. Sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven legt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +5 Punkte zu. Ein Niveaunterschied bei der Bewertung der konjunkturellen Lage bleibt allerdings weiterhin bestehen. Während der Geschäftsklimaindex für die Stadt Bremen auf 119 Punkte klettert und damit im zehnjährigen Vergleich ein überdurchschnittliches Niveau erreicht (115 Punkte), notiert der Konjunkturindikator für die Bremerhavener Wirtschaft mit 100 Punkten weiterhin unterhalb des zehnjährigen Vergleichswerts von 107 Punkten.

In der stadtbremischen Wirtschaft waren die Erträge im ersten Quartal in der Summe leicht rückläufig bis konstant (Saldo: -4). Dennoch wird die gegenwärtige Geschäftslage per Saldo (+27) etwas besser bewertet als noch zum Jahreswechsel. 35 Prozent der Befragten bezeichnen die aktuelle Lage als „gut“. Dem gegenüber stehen nur acht Prozent negative Lageurteile. Die Geschäftserwartungen haben sich per Saldo im Vergleich zum Vorquartal um +5 auf +11 Punkte verbessert.

Nach der deutlichen Eintrübung des Geschäftsklimas im Vorquartal, werden Lage und Erwartungen in Bremerhaven wieder etwas besser bewertet. Im Durchschnitt liegen die Urteile zur aktuellen Situation weiterhin nur leicht im Plus (Saldo: +6). Dabei stehen 18 Prozent positiven zwölf Prozent negativen Meldungen gegenüber. Die Bewertung der Aussichten fällt insgesamt noch leicht negativ aus (Saldo: -6). 15 Prozent der Befragten erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten, während 21 Prozent eher mit einer Verschlechterung rechnen.

## Zahlreiche Risiken für die Geschäftsentwicklung

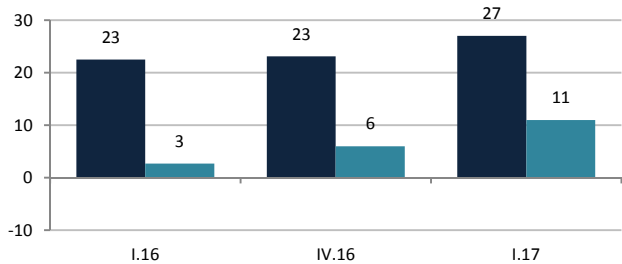
In Bremen und Bremerhaven herrscht Einigkeit darüber, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen zu den größten Geschäftsrisiken zählen. Von einigen Befragten explizit genannt wurde dabei der mögliche Aufbau von Handelshemmnissen im Zuge protektionistischer Tendenzen innerhalb Europas und durch die Politik von US-Präsident Trump. Aber auch eine zunehmende Belastung durch Regularien und Berichtspflichten wurde thematisiert.

An beiden Standorten wurde häufiger als noch zum Jahreswechsel „Fachkräftemangel“ als Geschäftsrisiko eingestuft. Bei den stadtbremischen Unternehmen war der Fachkräftemangel neben den Rah-

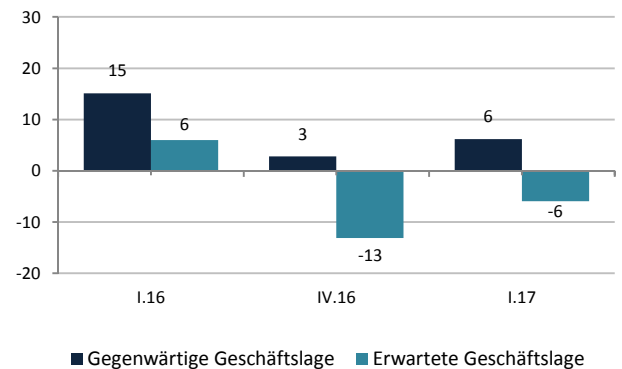
## Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

### Stadt Bremen

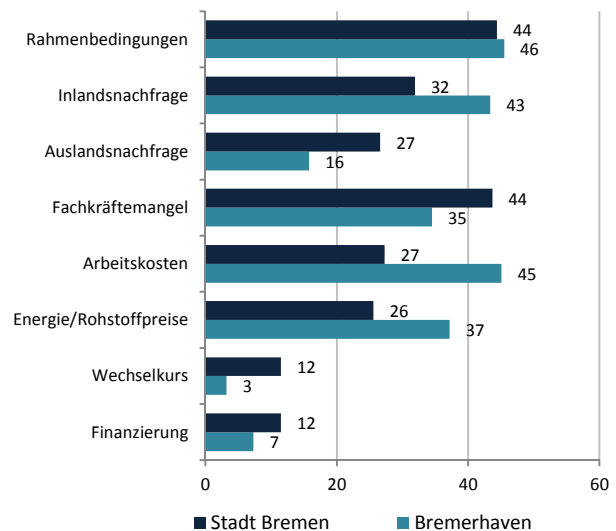


### Bremerhaven



## Größte Geschäftsrisiken

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



menbedingungen sogar das am häufigsten genannte Risiko. In Bremerhaven bereitet hingegen neben den Rahmenbedingungen vor allem die Entwicklung der Arbeitskosten Sorge. Weiterhin wird in der Bremerhavener Wirtschaft die Entwicklung der Inlandsnachfrage häufiger als in der Stadt Bremen als Risiko bezeichnet. Bei der Auslandsnachfrage ist es umgekehrt.

### Entwicklung der Exporterwartungen uneinheitlich

Die Erwartungen an die Entwicklung der Exportgeschäfte weisen in Bremen und Bremerhaven unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Bremerhavener Exporteure blicken im Vergleich zum Jahreswechsel deutlich optimistischer auf die kommenden zwölf Monate. Per Saldo (+26) wird mit einer Zunahme der Exportgeschäfte gerechnet. Die Exporterwartungen der stadtbremischen Exporteure gehen hingegen leicht zurück und bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau. In der Summe wird eine sehr leichte Abnahme der Exporte erwartet (Saldo: -6).

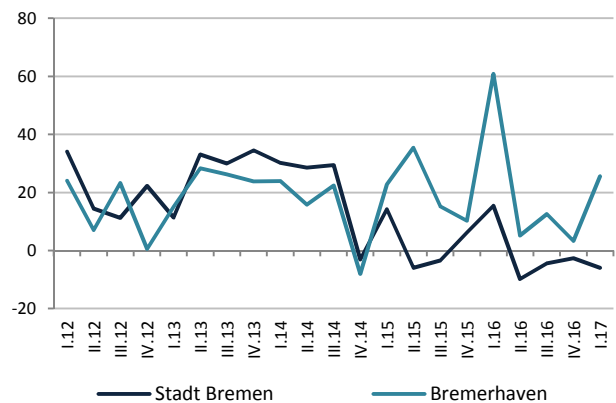
### Personalpläne bleiben auf Konsolidierungskurs

In der Summe planen die Unternehmen im Land Bremen mit konstantem bis leicht rückläufigem Personalbestand. Die Personalpläne in der stadtbremischen Wirtschaft präsentieren sich im Vergleich zum Jahreswechsel unverändert (Saldo: -3). In Bremerhaven zeigt sich erneut eine rückläufige Tendenz, mit einer deutlichen Abnahme der Beschäftigung muss aber auch hier bei einem Saldo von -5 Punkten noch nicht gerechnet werden. Sinkender Personalbedarf wird vor allem aus der Industrie, dem Groß- und Außenhandel, dem Kreditgewerbe sowie dem Gastgewerbe gemeldet. Positive Beschäftigungsimpulse sind weiterhin aus der Bauwirtschaft und der Dienstleistungswirtschaft zu erwarten.

### Zunehmend besseres Investitionsklima

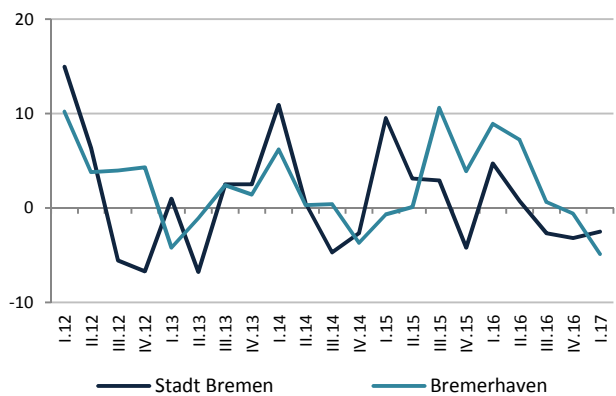
Das Investitionsklima in der bremischen Wirtschaft hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert. Insgesamt ist im Land Bremen in den kommenden zwölf Monaten mit einer Ausweitung der Investitionstätigkeit zu rechnen. Aktuell plant knapp ein Drittel der Befragten mit steigenden Investitionsausgaben, dagegen möchten 15 Prozent ihre Investitionstätigkeit zurückfahren. Trotz der weiterhin unterschiedlichen Bewertung des Geschäftsklimas, präsentieren sich die Investitionspläne an den Standorten Bremen (Saldo: +16) Bremerhaven (Saldo: +14) ähnlich. Die zunehmende Investitionsbereitschaft zeigt sich auch branchenübergreifend. Mit der Ausnahme der Verkehrs- und Logistikwirtschaft, weisen die Investitionspläne in allen betrachteten Branchen einen positiven Saldo auf. Als Motiv für Investitionen wird am häufigsten „Ersatzbedarf“ (58 Prozent) genannt, gefolgt von „Rationalisierung“ (44 Prozent), „Produktinnovation“ (28 Prozent) und „Kapazitätserweiterung“ (27 Prozent).

### Erwartete Entwicklung der Exportgeschäfte Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



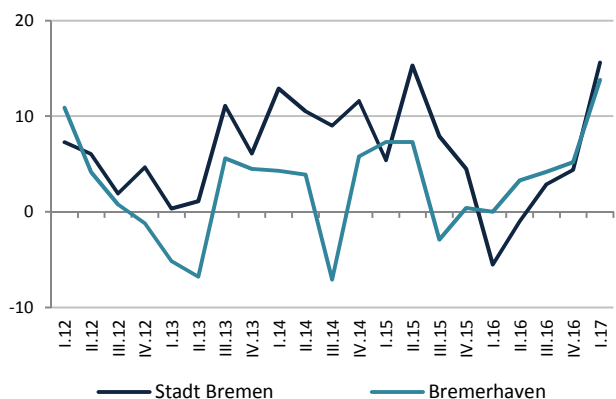
### Personalpläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



### Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



# Die wirtschaftliche Lage nach Branchen

## Industrie

### Gute Lage, eingetrübte Erwartungen

Die gegenwärtige Industriekonjunktur im Land Bremen ist einerseits von einer positiven Geschäftsentwicklung seit dem Jahreswechsel gekennzeichnet. Auf der anderen Seite sorgen eingetrübte Geschäftserwartungen insgesamt für eine Verschlechterung des Geschäftsklimas in der bremischen Industrie.

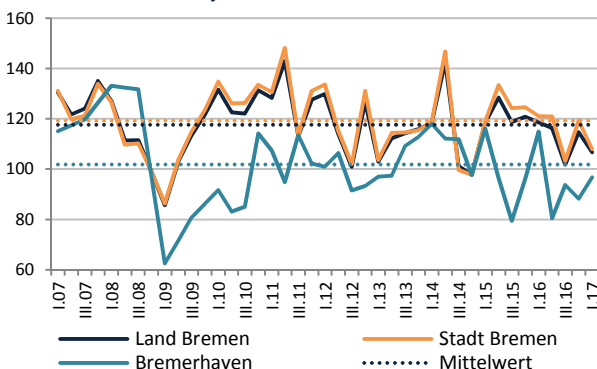
Aktuell überwiegen die positiven den negativen Lagemeldungen per Saldo um 28 Punkte. Das sind sieben Punkte mehr als im Vorquartal. Zwar wird die Ertragslage insgesamt leicht rückläufig eingeschätzt (Saldo: -6). Die Mehrzahl der Industriebetriebe vermeldet jedoch saisonüblich bis überdurchschnittlich gut gefüllte Auftragsbücher (Saldo: +13). Auch die Zahl der Auftragseingänge hat sich insgesamt positiv entwickelt (Saldo: +33). Vor allem im Ausland konnten viele neue Aufträge akquiriert werden.

In den kommenden zwölf Monaten erwarten die befragten Industriebetriebe per Saldo (-11) indes eine leicht rückläufige Geschäftsentwicklung. Als größten Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung werden weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt (61 Prozent). Konkret wird von einzelnen Befragten die weltpolitische Lage mit ihren protektionistischen Tendenzen als Geschäftsrisiko aufgeführt. Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten bleiben auch die Erwartungen an die Exportentwicklung zurückhaltend (Saldo: -3). Darüber hinaus bereitet die Entwicklung der Arbeitskosten jedem zweiten Industrieunternehmen Sorgen. Einzelne Unternehmer äußern die Befürchtung von nicht konformen Tarifabschlüssen.

Alles in allem notiert das Geschäftsklima in der bremischen Industrie mit 107 Punkten auf unterdurchschnittlichem Niveau (118 Punkte).

### Geschäftsklima - Industrie

Handelskammer-Konjunkturindikator



### Gegenläufige Entwicklung im Zwei-Städte-Staat

Während in der stadtbremischen Industrie Anzeichen für eine nachlassende Konjunktur überwiegen, zeichnet sich in Bremerhaven eine leichte Verbesserung ab.

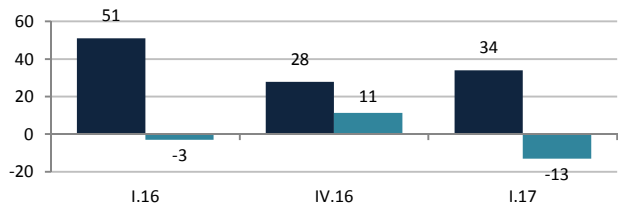
In der Stadt Bremen stehen mehrheitlich positive Bewertungen der aktuellen Geschäftslage (Saldo: +34) rückläufigen Geschäftserwartungen (Saldo: -13) gegenüber. Im Ergebnis fällt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Industrie um -11 auf 108 Punkte.

In Bremerhaven kann eine leichte Erholung der Industriekonjunktur verzeichnet werden. Nach den negativen Botschaften für die Offshore-Industrie und den Schiffbau im Jahr 2016 waren die positiven Geschäftserwartungen aus dem ersten Quartal des Vorjahres verfliegen, das Industrieklima hatte sich deutlich verschlechtert. In der aktuellen Befragung nähern sich Lageurteile (Saldo: -4) und Erwartungen (Saldo: -3) in der Summe wieder einer neutralen Bewertung an. Der Klimaindex für die Bremerhavener Industrie steigt um +9 auf 97 Punkte.

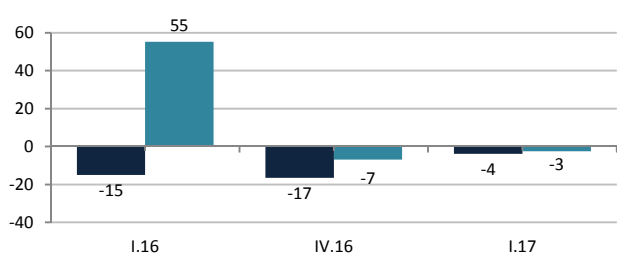
### Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

#### Stadt Bremen



#### Bremerhaven



■ Gegenwärtige Geschäftslage ■ Erwartete Geschäftslage

### Rückläufige Personalplanungen, steigende Investitionen

Entsprechend der Entwicklung des Industrieklimas sind die aktuellen Personalplanungen in beiden Landesstädten überwiegend von Zurückhaltung geprägt. Per Saldo (-15) wird in der bremischen Industrie tendenziell mit sinkenden Mitarbeiterzahlen

len geplant. Entgegen der allgemeinen Klimaentwicklung wollen die Industriebetriebe im Land Bremen jedoch wieder mehr investieren. 37 Prozent der Befragten gaben an, ihre Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten zu erhöhen. Dem gegenüber planen nur 13 Prozent eine Verminderung ihrer Investitionstätigkeit. Am häufigsten werden „Ersatzbedarf“ (61 Prozent) und „Rationalisierungsmaßnahmen“ (50 Prozent) als Motiv für Investitionen genannt. Weiterhin sollen Investitionen aber auch für „Produktinnovationen“ (44 Prozent) und „Kapazitätserweiterungen“ (32 Prozent) genutzt werden.

## Baugewerbe und Immobilienwirtschaft

### Höhenflug der Baukonjunktur hält an

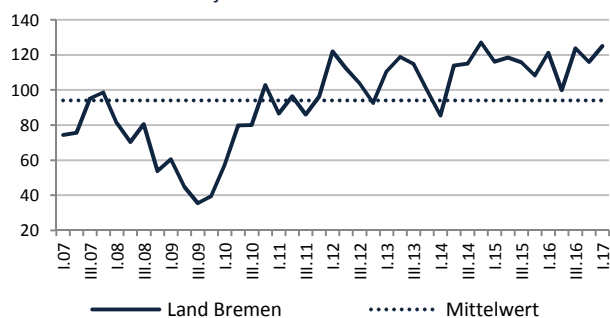
Die Konjunktur in der bremischen Bau- und Immobilienwirtschaft läuft weiter auf Hochtouren. In der Summe zeigt sich ein deutlicher Zuwachs bei den Auftragseingängen (Saldo: +33). Mittlerweile weisen 55 Prozent der Befragten eine Reichweite der Auftragsbestände von mehr als vier Monaten aus. Auch die Ertragslage hat sich im Durchschnitt leicht verbessert (Saldo: +7). Insgesamt wird die aktuelle Geschäftslage von der Hälfte der Befragten als „gut“ bezeichnet. Dagegen vermelden nur sieben Prozent der Unternehmen eine schlechte Lage.

Die große Mehrheit der Befragten (83 Prozent) rechnet damit, dass die derzeitige Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten Bestand haben wird, 13 Prozent erwarten eine Verbesserung und vier Prozent rechnen mit einer rückläufigen Entwicklung. Eine weitere Verbesserung der Geschäfte könnte auf Grund fehlender Fachkräfte gebremst werden. 60 Prozent der Bauunternehmer nennen „Fachkräftemangel“ als Geschäftsrisiko.

Alles in allem steigt der Handelskammer-

### Geschäftsklima - Baugewerbe\*

Handelskammer-Konjunkturindikator



\*Auf Grund der geringen Stichprobengröße in Bremerhaven wird nur der Landesdurchschnitt ausgewiesen.

Konjunkturindikator für das Baugewerbe um +9 auf 125 Punkte – der zweithöchste Wert der vergangenen zehn Jahre. Die gute Baukonjunktur betrifft weiterhin alle Bereiche der Bauwirtschaft: den Hochbau, den Tiefbau und die Sonstige Bauwirtschaft. Darüber hinaus vermelden auch die Unternehmen im Grundstücks- und Wohnungswesen eine gute Lage und positive Aussichten für ihre Geschäfte.

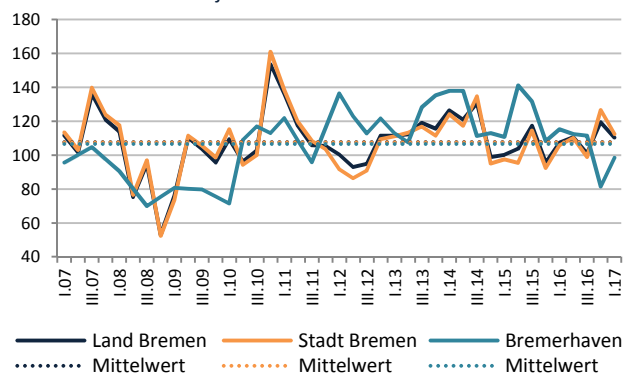
## Einzelhandel

### Gute Geschäfte im Einzelhandel

Der Handelskammer-Konjunkturindikator für den bremischen Einzelhandel sinkt im Vergleich zum Vorquartal um -9 auf 110 Punkte. Damit notiert der Klimaindex noch leicht über dem zehnjährigen Durchschnittswert von 108 Punkten.

### Geschäftsklima - Einzelhandel

Handelskammer-Konjunkturindikator



Die Eintrübung des Geschäftsklimas im Einzelhandel resultiert in erster Linie aus einer nur mäßigen Geschäftsentwicklung seit dem Jahreswechsel. Die befragten Einzelhändler verspüren in der Summe eine rückläufige Konsumneigung (Saldo: -27 Prozent). So hat sich die Ertragslage im Durchschnitt verschlechtert (Saldo: -19) und die Lagerbestände werden tendenziell als zu hoch eingestuft (Saldo: -12). Insgesamt wird die aktuelle Geschäftslage eher neutral bewertet (Saldo: +3).

Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate bleiben aber weiterhin vergleichsweise positiv. 39 Prozent der Befragten erwarten eine Verbesserung, 40 Prozent rechnen mit einer unveränderten Geschäftslage und 21 Prozent gehen eher von einer rückläufigen Entwicklung aus.

Laut Personalplanungen ist im Durchschnitt mit einem konstanten bis leicht zunehmenden Beschäftigungsstand zu rechnen (Saldo: +5). Wie schon im

Vorquartal wollen die Einzelhändler ihre Investitionsausgaben weiterhin erhöhen (Saldo: +31), vor allem, um Ersatzbedarfe zu decken (66 Prozent der Befragten). Als Risiken für die Geschäftsentwicklung werden zuvorderst die „Entwicklung der Inlandsnachfrage“ und „Fachkräftemangel“ genannt.

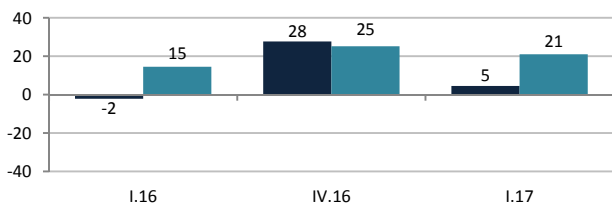
### Unterschiede in Bremen und Bremerhaven

Zum Jahreswechsel ist die Einzelhandelskonjunktur in Bremen und Bremerhaven noch deutlich auseinander gedriftet. Aktuell zeigt sich eine teilweise Annäherung. Insgesamt fällt die Bewertung im stadtbremischen Einzelhandel aber noch besser aus als in der Seestadt. In der Stadt Bremen wird die Lage in der Summe neutral bis leicht positiv bewertet (Saldo: +5), die Erwartungen bleiben überwiegend optimistisch (Saldo: +21). In Bremerhaven werden sowohl Lage (Saldo: -3) als auch Aussichten (Saldo: 0) in etwa neutral beurteilt. Im Vergleich zum Vorquartal sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator in der Stadt Bremen von 127 auf 113 Punkte, in Bremerhaven ist eine Verbesserung von 81 auf 98 Punkte festzustellen.

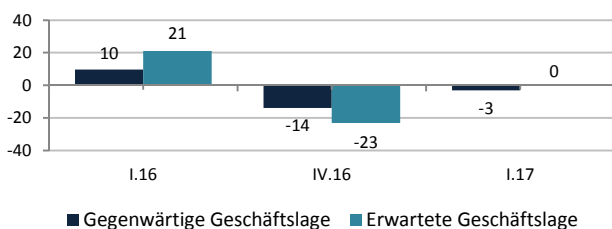
### Lage und Erwartungen - Einzelhandel

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

#### Stadt Bremen



#### Bremerhaven



## Groß- und Außenhandel

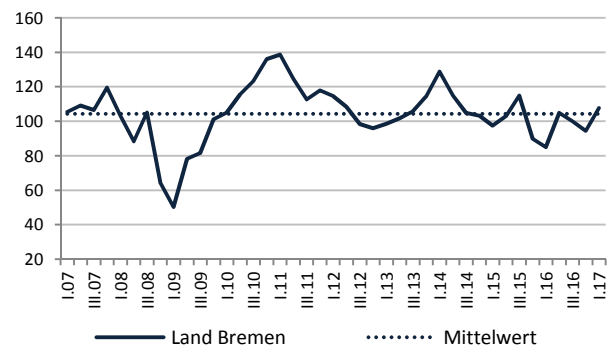
### Klimaaufhellung, aber nur in der Stadt Bremen

Der Groß- und Außenhandel vermeldet insgesamt ein besseres Geschäftsklima als noch zum Jahreswechsel. Der Handelskammer-Konjunkturindikator klettert um +13 auf 108 Punkte und notiert damit im zehnjährigen Vergleich auf leicht überdurchschnittlichem Niveau (104 Punkte).

Die gegenwärtige Geschäftslage wird in der Summe wieder leicht positiv bewertet (Saldo: +8). Die Lagerbestände sind in der Tendenz kleiner als saisonüblich (Saldo: +9). Allerdings bleiben die Erträge unter Druck (Saldo: -13). Auch die Beurteilung der Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate liegt wieder leicht im positiven Bereich (Saldo: +7).

### Geschäftsklima - Groß- und Außenhandel\*

Handelskammer-Konjunkturindikator



\*Auf Grund der geringen Stichprobengröße in Bremerhaven wird nur der Landesdurchschnitt ausgewiesen.

Auf die Personalplanungen wirkt sich das insgesamt verbesserte Geschäftsklima noch nicht positiv aus. Per Saldo (-16) wird eher mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen geplant. Die Investitionsausgaben könnten auf Jahresfrist allerdings kräftig steigen. 46 Prozent der befragten Groß- und Außenhändler wollen ihre Investitionen im Inland steigern, 35 Prozent planen konstante und 19 Prozent reduzierte Investitionstätigkeit. Als Investitionsgründe werden mit 54 bzw. 53 Prozent der Antworten „Ersatzbedarf“ und „Rationalisierung“ am häufigsten genannt. Als Geschäftsrisiken werden neben der Nachfrageentwicklung im In- und Ausland vor allem die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise sowie der Wechselkurse bezeichnet.

### Uneinheitliche Bewertung

Die Lageurteile fallen insgesamt jedoch sehr unterschiedlich aus. Zwar vermelden Binnen- wie Außenhändler im Vergleich zum Vorquartal eine positive Entwicklung des Geschäftsklimas. Die Stimmung unter den Im- und Exporteuren ist insgesamt aber noch deutlich eingetrübt. Des Weiteren deuten die Befragungsergebnisse weiterhin auf große Unterschiede zwischen den Standorten Bremen und Bremerhaven hin. Die Groß- und Außenhändler aus Bremerhaven vermelden insgesamt keine Verbesserung der bereits zum Jahreswechsel eingetrübten konjunkturellen Lage.



## Verkehrswirtschaft

### Verkehrs- und Logistikwirtschaft im Aufwind

Die leichte Klimagesamstellung des Vorquartals hat sich noch einmal verstärkt. Sowohl die gegenwärtige Geschäftslage (Saldo: +17) als auch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung (Saldo: +19) werden in der Verkehrs- und Logistikwirtschaft im Land Bremen in der Summe positiv eingeschätzt. Im Vergleich zum Jahreswechsel hat sich die Ertragslage wieder etwas stabilisiert (Saldo: -4). Zudem rechnen die Befragten mit steigenden Umsätzen (Saldo: +27). Hierzu trägt auch ein mehrheitlich positiver Preistrend bei Beförderungs- und Logistikleistungen bei. Als größte Geschäftsrisiken werden die Entwicklung der Auslandsnachfrage sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen genannt.

Alles in allem klettert der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Verkehrs- und Logistikwirtschaft um +17 auf 118 Punkte geklettert. Damit wird die konjunkturelle Lage aktuell besser bewertet als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (122 Punkte). Anders als die stadtbremischen Verkehrs- und Logistikbetriebe, wird aus Bremerhaven keine wesentliche Klimaverbesserung gemeldet. Insgesamt weisen die Befragungsergebnisse für Bremerhaven aber auch eine stabile konjunkturelle Lage aus, die sich in etwa auf durchschnittlichem Niveau befindet.

Die Investitionsplanungen bleiben trotz der guten konjunkturellen Entwicklung noch zurückhaltend (Saldo: -7). „Ersatzbedarf“ und „Rationalisierung“ werden am häufigsten als Investitionsgrund angegeben. Laut Personalplanungen sind von der Branche auch noch keine positiven Beschäftigungsimpulse zu erwarten. Die Mitarbeiterzahlen sollen aber in etwa konstant gehalten werden

(Saldo: +2) wobei in Bremerhaven auch Zuwächse möglich sind.

In der stadtbremischen Verkehrs- und Logistikwirtschaft werden die gegenwärtige Lage etwas besser, die Erwartungen dafür etwas schlechter als in Bremerhaven eingeschätzt. In der Summe ergibt sich somit in beiden Städten ein ähnliches Gesamtklima. Der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Stadt Bremen notiert bei 100 Punkten, der für Bremerhaven bei 104 Punkten. Verglichen mit den zehnjährigen Mittelwerten ergibt sich jedoch für Bremerhaven (107 Punkte) ein leicht überdurchschnittlicher Indexwert, während sich der Index für die Stadt Bremen (114 Punkte) auf unterdurchschnittlichem Niveau befindet.

## Gastgewerbe

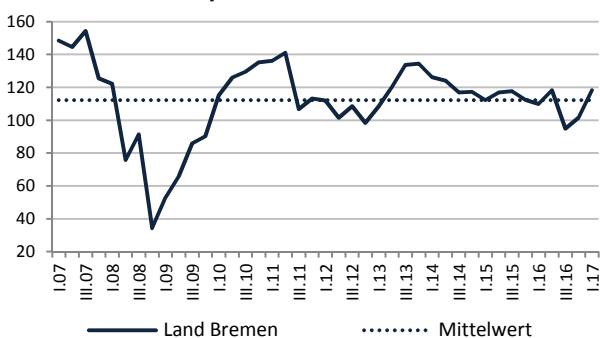
### Gute Lage, weniger gute Erwartungen

Die gegenwärtige Geschäftslage wird sowohl in der Hotellerie als auch in der Gastronomie weiterhin überwiegend positiv bewertet. Allerdings kommen vor allem aus dem Gastronomiebereich Anzeichen für eine verschlechterte Ertragsituation. Die befragten Gastronomen blicken auch vermehrt sorgenvoll in die Zukunft. Während die Geschäftserwartungen im Beherbergungsbereich in der Summe noch leicht positiv ausfallen, drücken die eher ungünstigeren Aussichten für Restaurants, Gaststätten und Cafés insgesamt auf das Geschäftsklima.

Als Geschäftsrisiken werden im bremischen Gastgewerbe weiterhin der Anstieg der Arbeitskosten und Fachkräftemangel genannt. Die aktuellen Personalpläne deuten eher auf einen rückläufigen Beschäftigungsstand in der Branche hin. Die Investitionstätigkeit weist allerdings erneut eine steigende

### Geschäftsklima - Verkehrswirtschaft\*

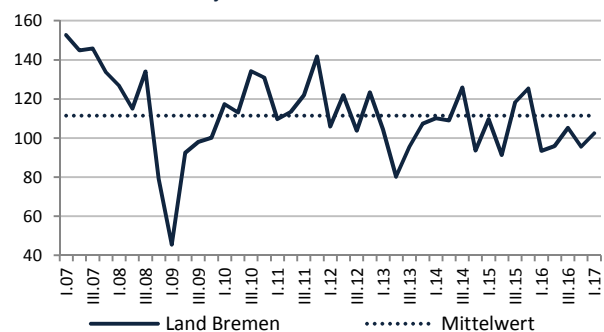
Handelskammer-Konjunkturindikator



\*Auf Grund der geringen Stichprobengröße in Bremerhaven wird nur der Landesdurchschnitt ausgewiesen.

### Geschäftsklima - Gastgewerbe\*

Handelskammer-Konjunkturindikator



\*Auf Grund der geringen Stichprobengröße in Bremerhaven wird nur der Landesdurchschnitt ausgewiesen.

Tendenz auf. Das am häufigsten genannte Motiv für Investitionen ist „Ersatzbedarf“. In der Hotellerie spielen bei den Investitionsentscheidungen relativ häufig auch Kapazitätserweiterungen eine Rolle.

Alles in allem präsentiert sich die Konjunktur im bremischen Gastgewerbe im Vergleich zum Jahreswechsel leicht verbessert. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die vergleichsweise positiven Rückmeldungen aus Bremerhaven. Insgesamt steigt der Klimaindex im Land Bremen um +7 auf 102 Punkte, liegt damit aber weiterhin unter dem zehnjährigen Mittelwert von 111 Punkten.

## Kreditgewerbe

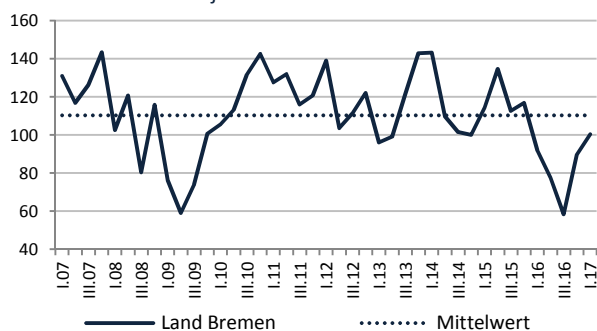
### Noch leichte Eintrübung, trotz Verbesserung

Das Geschäftsklima im Kreditgewerbe hat sich zum zweiten Mal in Folge verbessert, bleibt insgesamt aber noch eingetrübt. Die Kreditvergabe, sowohl an Privatkunden als auch an Unternehmen, ist in der Tendenz gestiegen. Auch das Volumen der sonstigen Bankdienstleistungen hat im Vergleich zum Vorquartal zugenommen. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sorgen allerdings weiterhin für ein schwieriges Geschäftsumfeld. Neben der zunehmenden Regulatorik wird weiterhin die trotz abnehmender Deflationsrisiken fortgeführte Niedrigzinspolitik der EZB beklagt.

Insgesamt werden Lage (Saldo: +4) und Aussichten (Saldo: -3) in etwa Neutral beurteilt. Damit notiert der Handelskammer-Konjunkturindikator mit nunmehr 100 Punkten im zehnjährigen Vergleich noch auf unterdurchschnittlichem Niveau (110 Punkte). Die Personalzahlen werden laut derzeitigen Planungen weiter zurückgehen. Die Investitionspläne weisen einen leicht positiven Trend auf. Häufigstes Motiv für Investitionen ist „Rationalisierung“.

### Geschäftsklima - Kreditgewerbe\*

Handelskammer-Konjunkturindikator



\*Auf Grund der geringen Stichprobengröße in Bremerhaven wird nur der Landesdurchschnitt ausgewiesen.

## Dienstleistungen\*

### Freundliches Klima in Bremen, Eintrübung in Bremerhaven

Während die Konjunktur in der stadtbremischen Dienstleistungswirtschaft nur marginal nachgelassen hat, zeigt sich in Bremerhaven eine merkliche Eintrübung.

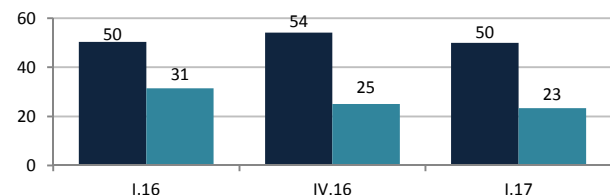
In der Stadt Bremen wird von den befragten Dienstleistern weiterhin ein gutes Geschäftsklima vermeldet. Sowohl die Geschäftslage (+50) als auch die Aussichten (+23) werden per Saldo positiv bewertet. Die Ertragslage hat sich im ersten Quartal 2017 in der Summe leicht positiv entwickelt (Saldo: +5), der Auftragseingang ist erneut gestiegen (Saldo: +27). Zwar sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator insgesamt leicht um -3 auf 136 Punkte. Der Index bleibt damit aber über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre (128 Punkte).

Die aktuelle Geschäftslage wird auch in Bremerhaven noch überwiegend positiv bewertet (Saldo: +19). Zum Jahreswechsel belief sich die Summe von Positiv- und Negativmeldungen allerdings noch auf +36. Die Ertragslage stellt sich per Saldo (-13) insgesamt eher rückläufig dar. Die Zahl der Auftragseingänge ist in etwa konstant geblieben (Saldo: +1). Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung wird in der Seestadt in der Summe nur noch leicht positiv bewertet (Saldo: +4). Insgesamt fällt das Geschäftsklima in Bremerhaven um -11 Punkte und notiert mit 111 Punkten im Zehnjahresvergleich auf nunmehr unterdurchschnittlichem Niveau (114 Punkte).

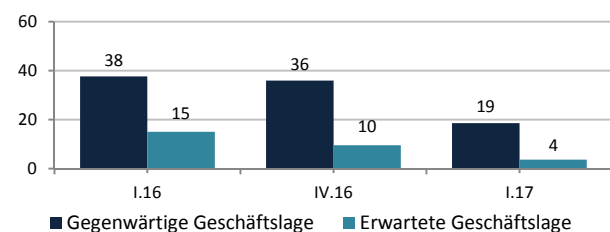
### Lage und Erwartungen - Dienstleistungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

#### Stadt Bremen



#### Bremerhaven

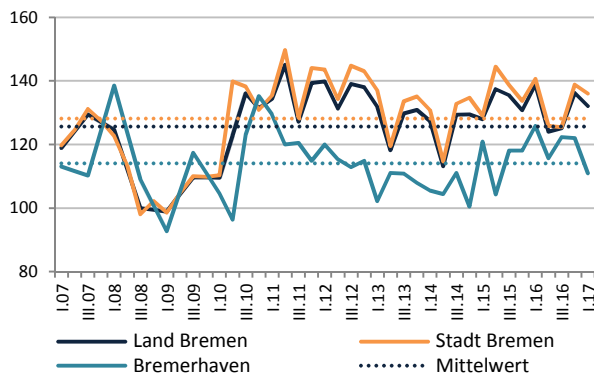


\* Dienstleistungen ohne Handel, Verkehrs-, Gast- und Kreditgewerbe.

Auf Landesebene zusammengefasst betrachtet, zeigt sich das Geschäftsklima im Dienstleistungsgewerbe weiterhin freundlich. Auch wenn das Geschäftsklima im Vergleich zum Jahreswechsel insgesamt geringfügig nachgelassen hat (-4 Punkte), bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für das Land Bremen mit 132 Punkten über dem zehnjährigen Durchschnittswert (126 Punkte).

### Geschäftsklima - Dienstleistungen

Handelskammer-Konjunkturindikator

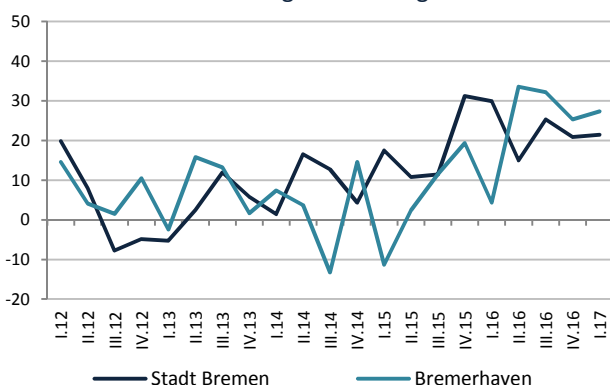


### Expansive Personal- und Investitionspläne

Die Investitionsplanungen zeigen sich im Vergleich zum Jahreswechsel sowohl in der Stadt Bremen (Saldo: +21) als auch in Bremerhaven (Saldo: +27) unverändert expansiv. In beiden Städten ist der „Ersatzbedarf“ das am häufigsten genannte Motiv für Investitionen (45 Prozent in Bremen, 81 Prozent in Bremerhaven). Anders als in der Seestadt geben die stadtbremischen Dienstleister relativ häufig auch „Produktinnovation“ (41 Prozent) und „Kapazitätserweiterung“ (40 Prozent) als Investitionsgrund an.

### Investitionspläne - Dienstleistungen

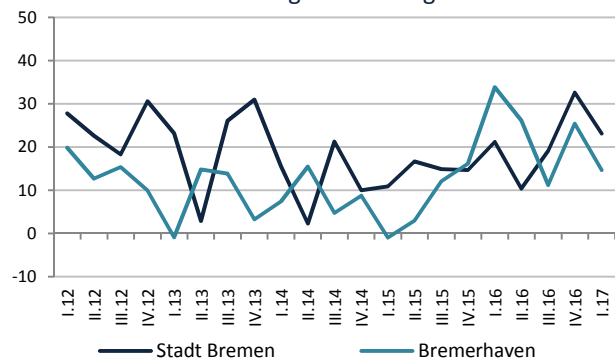
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Personalpläne zeigen sich etwas weniger expansiv als noch zum Jahreswechsel, in der Summe ist jedoch sowohl in Bremen (Saldo: +23) als auch in Bremerhaven (Saldo: +15) mit einer weiteren Zunahme der Beschäftigung bei den Dienstleistern zu rechnen. Besonders in der Stadt Bremen könnten die Umsetzung der Pläne aber weiterhin durch Probleme bei der Besetzung offener Stellen konterkariert werden. 61 Prozent der stadtbremischen Dienstleister sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. 29 Prozent sehen zudem in der Entwicklung der Arbeitskosten eine Bedrohung. In Bremerhaven bereiten Arbeitskosten (42 Prozent) dagegen häufiger Sorge als der Fachkräftemangel (36 Prozent).

### Personalpläne - Dienstleistungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



An beiden Standorten gleichermaßen (jeweils von etwas mehr als der Hälfte der Befragten) werden die allgemeinen Rahmenbedingungen als Risiken wahrgenommen. Sorge bezüglich der protektionistischen Tendenzen und die weiterhin hohe Krisenanfälligkeit der Volkswirtschaften innerhalb und außerhalb der EU sowie zunehmender bürokratischer Aufwand (vor allem für kleinere Unternehmen) wurden teilweise explizit genannt. Als Chancen wurden von einigen Befragten weiterhin die stabile Nachfrage sowie die Digitalisierung bezeichnet.

# Tabellenanhang

## Unternehmensantworten im Land Bremen

Gewichtete Anteile in Prozent

Branche	Gegenwärtige Lage			Zukünftige Lage			Klima	Export-erwartungen			Personal-pläne			Investitions-pläne		
	+	+/-	-	+	+/-	-		+	+/-	-	+	+/-	-	+	+/-	-
<b>Industrie</b>	36	56	8	7	74	19	107	10	76	14	10	62	28	29	53	18
<b>Baugewerbe</b>	50	44	7	13	83	4	125	0	0	0	12	88	0	1	97	2
<b>PROD. GEWERBE</b>	38	54	8	9	76	14	112	10	76	14	11	70	19	22	65	13
<b>Einzelhandel</b>	19	66	16	39	40	21	110	0	0	0	15	76	10	41	49	10
<b>Groß-/Außenhandel</b>	23	62	15	31	45	24	108	0	0	0	18	48	34	46	35	19
Binnengroßhandel	28	57	15	38	40	23	114	0	0	0	17	52	31	57	26	17
Import und Export	17	61	21	23	43	34	92	0	0	0	19	31	50	32	51	17
<b>HANDEL</b>	25	63	12	35	45	20	114	16	84	0	17	55	28	45	38	16
<b>Verkehrsgewerbe</b>	27	63	10	20	79	1	118	0	0	0	11	80	9	8	78	14
<b>Gastgewerbe</b>	21	78	1	10	67	22	102	0	0	0	0	82	18	33	50	18
<b>Dienstleistungen*</b>	48	50	2	29	62	9	132	20	64	16	25	71	4	31	60	9
<b>DIENSTE</b>	32	63	5	23	67	10	120	19	66	15	16	73	11	24	62	14
<b>TOTAL</b>	32	59	9	22	63	14	116	13	73	14	15	67	18	30	55	15

\* ohne Handel, Verkehrs-, Gast- und Kreditgewerbe.

# Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im Mai 2017 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 11. April 2017 die Antworten von 374 handelsregisterlich eingetragenen Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund 65 Prozent auf die Stadt Bremen und rund 35 Prozent auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet.

## *Der zeitliche Bezug:*

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

## *Verwendete Indikatoren:*

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei  $G_1$  "gute gegenwärtige Geschäftslage",  $G_3$  "schlechte gegenwärtige Geschäftslage",  $Z_1$  "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und  $Z_3$  "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.